Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

…zeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. …utschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platz…vorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 29. **Bromberg, Donnerstag den 5. Februar 1925.** **49. Jahrg.**

Der Prozeß gegen den Deutschtumsbund

Die Vernehmungen sollen 4—5 Wochen dauern.

Warschau, 4. Februar. PAT. In Beantwortung der Interpellation der Abg. Sokolnicka und Genossen über die Verzögerung der Durchführung des Strafprozesses gegen den Deutschtumsbund gab der Justizminister die Erklärung ab, daß diese Verzögerung durch das riesige Beweismaterial hervorgerufen worden sei, das eine besondere Behandlung erfordere. Die Akten der Untersuchung umfaßten eine ganze Reihe riesiger Bände. (Die Hauptanklagepunkte aus diesen Bänden haben allerdings nichts Belastendes ergeben! D. Red.) Nach Beendigung der Untersuchung würden die Schuldigen verhört werden, was etwa 4—5 Wochen dauern werde. Zur Beschleunigung des Verfahrens sollen zwei Richter, und zwar der Verhandlungsleiter und der Referent von anderen Amtshandlungen befreit werden, um sich für die Verhandlung vorzubereiten.

*

Von einem Termin für den Beginn des Prozesses kann leider der Herr Justizminister noch immer nichts verraten. Jetzt sind zwanzig Monate seit der Schließung des Deutschtumsbundes vergangen, der weit vorsichtiger und loyaler dem Staate gegenüber auftrat als der noch immer ungestört arbeitende „Bund der Polen" in Deutschland; man wird auch in den weiteren zwanzig Monaten aus den „riesigen Bänden" kein Belastungsmaterial finden, das in den Augen der Welt belastend erscheint. Allerdings, wenn man einen deutsch-evangelischen Pfarrer deshalb verdächtigt, weil er sich — so steht in den riesigen Bänden geschrieben — mit der „Reichs"gottesarbeit beschäftigte, dann freilich kann Frau Sokolnicka die nationalpolnische Ausgabe der Eurynnien, weiter die Geister der Rache aufpeitschen und an unsere Sohlen heften. Wir sind aber der festen Zuversicht, daß — aus hier nicht näher darzulegenden Gründen — gerade dieser Monstreprozeß die unerhörten Verleumdungen der angeblichen Verteidiger der Westmarken der ganzen Welt als fadenscheiniges Lügengewebe darlegen wird. Dafür soll das unparteiische Gericht sorgen, an dessen schneller Arbeit wir selbst das **größte Interesse haben.**

*

In der „Gazeta Olsztyńska", dem Organ der Polen in Deutschland, Nr. 292, 293 und 294 vom 16. 17. und 18. Dezember 1924 wird die Denkschrift behandelt, die der „Verband der polnischen Schulvereine in Deutschland" dem polnischen Volksbildungskongreß in Warschau, der am 7. und 8. Dezember 1924 stattfand, überreicht hat.

In dem Aufsatz wird die Lage der deutschen Schulen in Polen mit der Lage der polnischen Schulen in Deutschland verglichen, und es **wird zu Repressalien gegen die deutschen Schulen in Polen** aufgefordert.

Die Allensteiner polnische Zeitung beklagt sich dann darüber, daß der Heimatstaat Polen nicht genug für die polnischen Schulen in Deutschland tue und verlangt diese Unterstützung als das gute Recht der polnischen Bevölkerung in Deutschland. Dabei schreibt sie:

„Bis zum 1. 10. 1922, dem Optionstermin, zögerten die Arbeiterbevölkerung und der Kleinbauer, das Heimatland zu verlassen und nach Polen auszuwandern. Es wurde damals **ein ungeheurer und gerechtfertigter** Druck zum Verbleiben und zur Erhaltung der uralten polnischen Landesteile in polnischen Händen ausgeübt. Es ging bei diesem Druck nicht ohne Versprechungen von Fürsorge, Hilfe und jeglicher Unterstützung ab."

Aus den riesigen Bänden, die das Belastungsmaterial gegen den durchaus legalen Deutschtumsbund, das Gegenstück des sich der vollen Toleranz der preußischen Behörden erfreuenden „Bundes der Polen" in Deutschland, enthalten, hatte der frühere Wojewode von Pommerellen, Jan Brejski, einen Auszug gemacht, der beim Konitzer Prozeß ohne weitere Beweiserhebung als belastende Momente gegen die zu hohen Freiheitsstrafen verurteilten Hauptangeklagten, die sämtlich Mitglieder des Dutschtumsbundes waren, verwandt wurde. Das Oberste Gericht in Warschau hat u. a. auch aus diesem Grunde das Konitzer Urteil im Juni 1924 aufgehoben und damit den Anlaß zu einer neuen Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Thorn gegeben, die leider bisher auch noch nicht anberaumt wurde, trotzdem das Belastungsmaterial seit Jahr und Tag in den Akten gesammelt vorliegt. In der aus diesem Prozeß bekannt gewordenen Denkschrift des zurückgetretenen Wojewoden Brejski wird dem Deutschtumsbund u. a. der Vorwurf gemacht, daß er für die kulturellen Zwecke des hiesigen Deutschtums Unterstützungen aus Deutschland bezogen habe. Wir bitten, dem Belastungsmaterial für den Deutschtumsbund-Prozeß die oben angeführte Auslassung der „Gazeta Olsztyńska" anzufügen, die eine derartige Fürsorge, Hilfe und Unterstützung als das „gute Recht" einer Minderheit bezeichnet und deren Lesern in dieser Beziehung reiche Versprechungen gemacht wurden. Was uns zum Verbrechen ausgelegt wird, ist in Allenstein und Beuthen handelsüblich, und wir stehen nicht an, dem gesunden Urteil der polnischen Minderheit in Preußen in vollem Umfange beizupflichten.

Als ein weiteres Vergehen des Deutschtumsbundes wurde gebrandmarkt, daß er die Deutschen in Polen zur Heimattreue ermahnte und von der Option abriet, die nach der Auslegung unserer Staatsbehörden eine Aufgabe dieser Heimat zur Folge haben sollte. Auch in dieser Frage kann der aufgelöste Deutschtumsbund vor dem Staat, vor Gott und der Welt ein reines Gewissen haben. Da ihm jedes Druckmittel fehlte, konnte er nicht einmal jenen „ungeheuren Druck" ausüben, den die polnische Minderheit in Deutschland, nach ihrer eigenen Aussage über sich ergehen lassen mußte, und den ihr führendes Organ für durchaus „gerechtfertigt" hält.

In diesem Zusammenhang ist auch das Eingeständnis der **„Gazeta Olsztyńska" bemerkenswert, daß die polnische** Minderheit in Deutschland zu Repressalien gegenüber den Deutschen in Polen in der Schulfrage aufforderte. Ein Führer dieser Minderheit hat offen zugestanden, daß diese Aufforderung nicht ohne Erfolg geblieben ist. Wir behalten uns vor, auf diese Angelegenheit zurückzukommen, und wollen heute nur feststellen, daß die deutsche Minderheit in Polen im Gegensatz zu dieser wenig ethischen Haltung und trotz des gewaltigen Unterschiedes, der sich in der Behandlung der beiden Minderheiten durch ihre verschiedenen Mehrheiten und Staatsgewalten offenbart, **stets** für eine vorbildliche Behandlung der polnischen Minderheit in Preußen eingetreten ist, und sich gerade in der Schulfrage nicht ohne Erfolg für eine Besserung der Verhältnisse jenseits der Grenze eingesetzt hat.

Rechtlich ist die Lage der beiden Minderheiten allerdings völlig verschieden. Uns steht der Minderheitenschutzvertrag zur Seite, den die Polen in Deutschland nicht haben. Außerdem sollte es leichter sein, unser Schulwesen, das wir Deutsche selbst aufgebaut haben, zu erhalten, als der zahlenmäßig geringen polnischen Minderheit neue Schulen zu bauen. Drüben wird ein Handeln, hier nur ein Unterlassen verlangt. Und dieses Verhältnis durchzittert die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß nach den Angaben der polnischen Volkszählung die Emigration der Deutschen in Polen etwa gerade die Ziffer ausmacht, die den Bestand der Polen in Deutschland angibt.

Repressalien? nein!

Diese Forderung verbietet allein schon das sittliche Gesetz, das unsere Handlungen diktiert und das uns erhobenen Hauptes vor die Schranken der Gerichte treten läßt.

Polnische Delegierte in Berlin.

Berlin, 3. Februar. PAT. Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Verhandlungen, Dr. Witold Prądzyński, ist heute in Begleitung des Generalsekretärs der polnischen Delegation, Legationsrats Hempel, hier eingetroffen.

Nach einer Meldung der PAT aus Warschau ist der Abteilungschef im Justizministerium, Dr. Włodzimierz Jabłoński, nach Berlin abgereist, um mit den maßgebenden deutschen Stellen über Rechtsfragen zu verhandeln. Gegenstand der Verhandlungen sind im besonderen Fragen des Fideikommisses, Erbschaftssachen, Rechtshilfe in Strafsachen, sowie der gegenseitige Austausch der Standesamtsregister.

Der frühere Reichskanzler Dr. Marx Eberts Nachfolger?

Berlin, 3. Februar. Der demokratische Parteivorstand hat sich schon jetzt mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten beschäftigt. Wie es heißt, treten die Demokraten für eine Kandidatur des früheren Reichskanzlers Dr. Marx ein, der nach ihrer Auffassung gegenwärtig das meiste Vertrauen im deutschen Volke besitze. Obwohl die Demokraten bei dieser Gelegenheit dem bisherigen Reichspräsidenten Ebert erneut ihr unbegrenztes Vertrauen sichern, scheint es doch, daß sie eine neue Kandidatur Eberts von vornherein für aussichtslos halten. Weiterhin verlautet, daß sowohl Ebert als auch die sozialdemokratische Partei wenig Neigung hätten, bei der diesmaligen Präsidentschaftswahl hervorzutreten. Da Ebert nicht wieder gewählt werden wird und die Sozialdemokratie es für zweckmäßig hält, auf eine Parteikandidatur zu verzichten, so wäre die Möglichkeit allerdings gegeben, daß sich Zentrum, Demokraten und Sozialdemokratie auf eine Kandidatur Marx einigen.

Die preußische Regierungskrise.

Braun noch immer auf der Ministersuche.

Berlin, 3. Februar. Auch die Montagsverhandlungen Brauns im preußischen Landtag haben zu keinem Ergebnis geführt. Eine Unterredung mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. von Campe, hatte negativen Erfolg. Ministerpräsident Braun hatte nämlich den Standpunkt vertreten, daß eine andere Lösung als eine solche mit der Deutschen Volkspartei ausgeschlossen sei. Er fragte, ob die Deutsche Volkspartei zur Koalition zurückkehren wolle, diese Frage wurde jedoch verneint. Braun setzt zwar die Verhandlungen noch fort, es ist jedoch damit zu rechnen, daß er bald die völlige Aussichtslosigkeit seiner Bemühungen erkennen und dann das Amt des Ministerpräsidenten endgültig niederlegen werde.

Das am Donnerstag zusammentretende Landtagsplenum müßte dann die Neuwahl vornehmen. Nach einer Radiomeldung der Telegraphen-Union hat gestern der Ältestenrat des preußischen Landtages den Beschluß gefaßt, dem Landtage zu empfehlen, die Wahl des Landtagspräsidenten auf Dienstag, 10. Februar, zu verschieben.

Verabschiedung des Generals Raszewski?

Unter diesem Titel schreibt der „Kurjer Poznański" im Anschluß an einen ihm zugesandten Aufsatz, in dem von einem Kampfe der ganzen Linken gegen den General Raszewski die Rede ist: Die Warschauer Presse bringt unter dem gestrigen Datum (3.) folgende alarmierende Nachricht:

„Wie wir erfahren, soll der bisherige Kommandeur des 7. Korps (Posen), Divisionsgeneral Raszewski, in den nächsten Tagen in den Ruhestand versetzt werden. Die Stelle des Posener Korpskommandeurs wird sicherlich der Divisionsgeneral Dzierżanowski, gegenwärtig Kommandeur der 28. Infanteriedivision, übernehmen."

Dazu bemerkt der „Kurjer Poznański":

„Man muß danach annehmen, daß die verschwörerische Mafia, die hinter den Kulissen unseres politischen Lebens tätig ist, sich zum letzten Angriff vorbereitet, um den militärischen Fachmann und national denkenden General zu beseitigen. Wir appellieren an die Wachsamkeit aller Kreise unserer Gesellschaft und fordern unsere Abgeordneten und die Öffentlichkeit auf, **diesen Angriff abzuwehren.**

Der Złoty (Gulden) am 4. Februar			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar	=	5,20½ Gulden
	100 Złoty	=	101,20 Gulden
Warschau:	1 Dollar	=	5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	=	0,99 Złoty
	1 **Reichsmark** . .	=	1,23½-1,24½ Złoty

Ein Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland.

Im Nahen Osten findet zurzeit eine Völkerwanderung statt, an die, was die in Bewegung befindlichen Völkermassen anlangt, die geschichtliche Völkerwanderung bei weitem nicht heranreicht. Auf Grund der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Verträge, die von den Westmächten anerkannt sind, findet nämlich zwischen Griechenland und der Türkei ein Austausch der Bevölkerung statt in der Weise, daß Hunderttausende von Griechen die Türkei und ähnliche Massen von Türken das griechische Gebiet zu verlassen haben. In Verfolg dieses seltsamen nationalen Säuberungsprozesses hüben und drüben hat jetzt die türkische Regierung den ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel ausgewiesen, und diese Maßnahme hat in Griechenland so große Erregung verursacht, daß wieder einmal dunkles Gewölk am internationalen Horizont erscheint. Zunächst hat Griechenland Proteste an die Türkei selbst, an den Völkerbund und alle darin vertretenen Staaten gerichtet, und die griechische Nationalversammlung hat ihrerseits an alle auswärtigen Parlamente Proteste gesandt. In dem Protest an die türkische Regierung erklärt die Regierung von Athen, daß der Geist des Lausanner Vertrages durch die Ausweisung des ökumenischen Patriarchen verletzt wurde, ebenso das griechisch-türkische Abkommen vom Januar 1923 und endlich die von der türkischen Regierung auf der Tagung des Völkerbundes im Jahre 1924 eingegangene Verpflichtung, wonach der ökumenische Patriarch nicht ausgewiesen werden solle. Diese Ausweisung sei ein feindlicher Akt gegen Griechenland. Um sich aber versöhnlich zu erweisen, schlägt Griechenland vor, daß die Türkei den Art. 44 des Lausanner Vertrages anwende, welcher erklärt, daß die Regierung von Angora zustimme, daß alle Streitfragen der Entscheidung des Haager internationalen Schiedsgerichtshofes unterbreitet werden sollen. Sollte die Türkei diesen Schiedsspruch ablehnen, so würde die griechische Regierung, gestützt auf Artikel 11 der Völkerbundakte, eine Intervention des Völkerbundes verlangen, weil der Friede in Gefahr sei.

Eine Meldung aus Athen besagt, daß die griechische Regierung den Jahrgang 1925 einberufen habe.

Die Situation, die sich zwischen Griechenland und der Türkei ergibt, beunruhigt die englischen politischen Kreise. Der griechische Ministerpräsident betonte in einer Zusammenkunft mit den auswärtigen Diplomaten den Ernst der Lage, doch fügte er hinzu, daß die griechische Regierung sich bemühen wolle, einen Bruch mit der Türkei zu vermeiden. Aus allen Teilen Griechenlands, von allen religiösen Berufs- und anderen Vereinigungen sowie von allen Stadträten treffen bei der Regierung Proteste ein. Die Universität von Athen richtete einen solchen an den Völkerbund und an alle Universitäten. Die Bürgermeister von Athen und Piräus forderten die Regierung auf, eine energische Haltung gegenüber der Türkei einzunehmen.

Der türkische Gesandte in London behauptete in einer Unterredung, daß die Erregung in Griechenland unberechtigt sei. Die Kommission, die sich mit dem Austausch der Bevölkerung befasse, habe festgestellt, daß der ökumenische Patriarch ausgetauscht werden könne, und infolgedessen sei der türkischen Regierung kein Vorwurf zu machen. Dagegen betont man in Londoner diplomatischen Kreisen, daß die Türkei sich im Vertrag von Lausanne verpflichtete, das Patriarchat fortbestehen zu lassen. Man möchte in diplomatischen Kreisen einem Kompromiß das Wort reden, das darin bestehen würde, daß der ausgewiesene Patriarch nicht mehr nach Konstantinopel zurückkehre, daß aber ein neuer ernannt würde und daß die Türkei für ihn eine Aufenthaltsbewilligung erteilen würde. Einer Meldung des „Times"-Korrespondenten aus Konstantinopel zufolge beschloß Mustapha Kemal, wegen der Situation sofort nach Angora zurückzukehren.

Inzwischen ist der ausgewiesene Patriarch in Saloniki eingetroffen, wo er von einer ungeheuren Volksmenge und von den Behörden begrüßt wurde.

Die letzten Nachrichten zur Sache lauten:

Paris, 3. Februar. PAT. Der Direktor des politischen Departements des Außenministeriums empfing den türkischen Botschafter, der ihm erklärte, daß die Türkei nach wie vor an ihrem Rechte festhalte und sich jeder Intervention des Internationalen Gerichtshofes im Haag in dem türkisch-griechischen Konflikt widersetze.

Paris, 3. Februar. PAT. Zwischen Frankreich, England und Italien finden diplomatische Verhandlungen statt zwecks gemeinschaftlichen Vorgehens in dem griechisch-türkischen Konflikt. Diese drei Staaten werden evtl. bei der türkischen Regierung Schritte unternehmen, um das grundsätzliche Einverständnis zu erlangen, daß die griechischen höheren Geistlichen aus der Türkei nicht ausgewiesen werden.

Paris, 3. Februar. PAT. Die Presse erkennt zwar den Standpunkt der Türkei als berechtigt an, sie betont jedoch die Notwendigkeit, dem Konflikt zu begegnen und verlangt ein einheitliches Vorgehen der alliierten Staaten und speziell ein Eingreifen Herriots bei den Vertretern der Türkei und Griechenlands.

London, 3. Februar. PAT. Die hiesigen Blätter melden aus Athen, daß in der Sitzung des Ministerrats der Kriegsminister **General Kondilis mit seiner Demission drohte für**

den Fall, daß die griechische Regierung sich nicht dafür einsetzen sollte, daß die Türkei sich mit der Rückkehr des ökumenischen Patriarchen einverstanden erklärt. Griechenland könne sich mit einer anderen Genugtuung nicht begnügen, und es dürfe evtl. auch nicht vor dem Kriege zurückschrecken.

Die Außenpolitik Lettlands.

Danzig, 3. Februar. PAT. Die „Baltische Presse" veröffentlicht eine Unterredung ihres Rigaer Korrespondenten mit dem lettischen Außenminister, Mejerowicz, über die Außenpolitik Lettlands. Mejerowicz hob einleitend hervor, daß in der lettischen Außenpolitik zwei aktuelle Fragen im Vordergrunde stehen. Die erste steht im Zusammenhange mit dem Problem des Zusammenlebens der baltischen Völker. Die Beziehungen Lettlands zu Estland sind andauernd herzlich. Zu Finnland und Polen, sagte der Minister, unterhalten wir ebenfalls gute und freundschaftliche Beziehungen, die in der Helsingforser Konferenz vertieft und gefestigt wurden. Unsere Beziehungen zu Litauen sind ebenfalls gut. Es ist klar, daß Lettland in keinem Fall, nicht einmal im Falle des Zustandekommens einer Verbandsgründung eine Verantwortung in bezug auf die Wilnaer Frage übernehmen kann. Diese Frage sehen wir als einen Konflikt an, den Litauen und Polen ausschließlich unter sich aus der Welt schaffen können. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch in Litauen sich die Überzeugung Bahn brechen wollte, daß Wilna eine Frage ist, die ausschließlich nur Polen und Litauen angeht. Dann würde ein Hindernis beseitigt werden, das der Gründung eines Baltenbundes im Wege steht. Eine große Schwierigkeit besteht aber darin, daß Litauen sich noch immer mit Polen im Kriegszustande befindet. Wir legen, so schloß der Minister, ein großes Gewicht auf gute Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern, da diese Angelegenheit das ernsteste Hindernis für ein Bündnis bildet. Trotz alledem müssen wir unsere Politik darauf einstellen, daß wir uns Litauen mehr nähern.

Die estnische Advokatur gegen die russische.

OE. Reval, 3. Februar. Nach der Unterdrückung des Revaler Komunistenputsches hatte die Moskauer Advokatur in der „Prawda" einen Aufruf an die Rechtsanwälte der ganzen Welt veröffentlicht und darin gegen die estnische Justiz die schärfsten Angriffe gerichtet. Der Verband der estnischen Juristen nimmt nun zu diesem Protest mit einer Erklärung Stellung, es herrsche in Estland keinerlei „weißer Terror"; die Unterdrückung des Aufstandes wäre mit militärischen Mitteln vorgenommen worden und die Aburteilung der Teilnehmer gemäß den Gesetzen erfolgt. Die Behauptung der Moskauer Advokaten, daß sogar Kinder füsiliert worden seien, entspreche nicht den Tatsachen, eine Aburteilung von Personen unter 17 Jahren durch ein Kriegsgericht sei in Estland überhaupt ausgeschlossen. Weimel, der sich widerrechtlich unter dem Namen Poljakow als Arzt ausgegeben hatte, wäre keineswegs für die Erweisung ärztlicher Hilfe an Kommunisten, sondern wegen aktiver Teilnahme am Putsch zum Tode verurteilt worden. Zum Schluß weist der estnische Juristenverband darauf hin, daß die Moskauer Advokatur kein Recht habe, die estnische Gerichtsbarkeit anzugreifen, weil Sowjetrußland überhaupt keine unabhängige Advokatur besitze und daher dort von einer unparteiischen Rechtspflege keine Rede sein könne.

Das neue Selbstverwaltungsgesetz in Polen.

Ein Kompromiß zwischen dem alten Gesetz und der neuen Vorlage.

Warschau, 4. Februar. Am Freitag voriger Woche hat der Innenminister Ratajski die Verhandlungen mit den verschiedenen Sejmparteien in Sachen der Durchführung von Neuwahlen in den Selbstverwaltungskörperschaften beendet. Wie verlautet, erklärte sich nur ein Teil der polnischen Parteien für die Durchführung von Neuwahlen auf Grund des alten in Kongreßpolen verpflichtenden Gesetzes. Der andere Teil, und zwar der der rechten Parteien, äußerte verschiedene Wünsche. Die äußerste Rechte forderte Berücksichtigung des Pluralwahlsystems, während die linken Parteien sich mit aller Schärfe dagegen wendeten.

Minister Ratajski beschloß darauf, durch ein neues Projekt einen Kompromiß zu schaffen. Er will dabei sowohl das alte Gesetz in Berücksichtigung ziehen wie auch dem Pluralwahlsystem entgegenkommen, mit dem Unterschiede jedoch, daß eine Person nicht sieben bis elf Stimmen auf sich vereinigen soll, wie die Rechte vorschlägt, sondern drei bis vier. Die Ausarbeitung dieses Kompromisses wurde bereits dem Selbstverwaltungsdepartement des Innenministeriums übergeben.

Diese Art der Lösung des Problems wird, wie die Lodzer „Volkszeitung" aus Sejmkreisen hört, bei den linken Parteien den schärfsten Widerstand hervorrufen. Sie sind fest entschlossen, das alte Gesetz durchzubringen, selbst für den Preis, daß sie zur Ostruktion greifen müßten.

Ratajski will seinen Vorschlag in einigen Wochen diskussionsbereit machen und ihn dem Sejm einreichen. Der Sejm soll die Vorlage noch in der Frühjahrssession erledigen. Die Auflösung der bisherigen Selbstverwaltungen beabsichtigt Herr Ratajski im April vorzunehmen, während die Neuwahlen im Juni oder Juli stattfinden sollen.

Zur Frage der Neuabgrenzung von Posen und Pommerellen.

Über die Frage der Neuabgrenzung der Posener und der Pommerellischen Wojewodschaft hat sich der Innenminister Ratajski neuerdings Zeitungsberichterstattern gegenüber wie folgt geäußert:

Die Frage der Abgrenzung der Wojewodschaften Posen und Pommerellen kann nicht von dem ganzen Komplex der Fragen der Neueinteilung der Verwaltungsbezirke abgetrennt werden. Die Angelegenheit ist nur ein Teil des allgemeinen Planes der Neuabgrenzung der Verwaltungsbezirke der Republik, der schon im Jahre 1923 von einer von der Regierung eigens dazu eingesetzten Kommission ausgearbeitet worden ist. Dieser Plan sieht im Westen eine Vergrößerung der Pommerellischen Wojewodschaft durch Zuteilung einiger Kreise der Warschauer Wojewodschaft und eine Vergrößerung der Posener Wojewodschaft durch einige andere Kreise von Kongreßpolen und durch Teile von Pommerellen vor.

Eine teilweise Verlegung der Wojewodschaftsgrenzen, und zwar speziell von Posen und Pommerellen, bildete s. Z. den Gegenstand von Erwägungen seitens der Regierung dahin, ob diese Frage nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 31. 7. 1924 (Punkt 4) geregelt werden könnte.

Diese Ermächtigung ist am 1. Januar 1925 erloschen, und die Frage der Neuabgrenzung der genannten Wojewodschaften ist jetzt nur im Wege der Gesetzgebung möglich. Die Einbringung eines bezüglichen Planes ist zur Zeit von der Regierung nicht in Aussicht genommen; vielmehr ist an- ... bericht ... and von An- ... Pommerellischen Wojewod- ... greßpolnische Kreise in Frage, ... nordöstlichen Kreise der Posener ... während die letztere durch Teile von Kon- ... entschädigt werden sollte. Mit der Übernahme ... ministeriums durch Herrn Ratajski war die ... ge, wie wir s. Z. sofort betont haben, für abseh- ... erledigt, denn bekanntlich hatte Herr Ratajski sich als Stadtpräsident von Posen energisch gegen den Plan erklärt, und unter seiner Führung hatte auch die Posener Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Entschließung gefaßt. Herr Ratajski steht auf dem Standpunkt, daß, wenn man sich schon an die Lösung dieser Aufgabe heranmacht, dies am zweckmäßigsten in der Weise geschieht, daß Pommerellen als Wojewodschaft von der Bildfläche verschwindet, und zwar dadurch, daß es der Posener Wojewodschaft zugeteilt wird. In jedem Falle ist zur Zeit, d. h. so lange Herr Ratajski Innenminister ist, die ganze Frage nicht von aktueller Bedeutung.

Republik Polen.

Proteste gegen die Aufhebung der Feiertage.

Am 2. Februar kam es, Blättermeldungen zufolge, in Warschau an verschiedenen Punkten der Stadt zu Krawallen, die von Leuten ausgingen, die den Tag als Feiertag betrachtet wissen wollten. Verschiedene Ladeninhaber wurden gezwungen, ihre Geschäfte zu schließen, anderen Ladenbesitzern, die nicht geschlossen hatten, wurden die Fensterscheiben eingeworfen, wobei verschiedene Personen verletzt wurden usw. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

In Bartschin fand am 1. Februar eine Protestversammlung der katholischen Liga gegen die Aufhebung der Feiertage statt.

Neuer Wojewode.

Wie polnische Blätter melden, ist zum Wojewoden in Stanislau Herr Zapała ernannt worden, der bisherige Leiter der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt bei der Thorner Wojewodschaft. Der neue Wojewode gehört der Nationalen Arbeiterpartei an. Presseorgane anderer Parteien kritisieren diese Ernennung scharf.

Das neue Parlamentsgebäude in Warschau.

Das augenblickliche Sejmgebäude entspricht schon lange nicht mehr den zu stellenden Anforderungen. Bereits im Jahre 1919 hat der gesetzgebende Sejm beschlossen, das gegenwärtige Sejmgebäude umzubauen. Die Anforderungen wachsen stetig, infolgedessen soll noch in diesem Jahre mit einem Umbau des Gebäudes begonnen werden. Der Bauplan ist vom Ältestenausschuß des Sejm bereits gebilligt worden. Der neue Sitzungssaal wird 555 Plätze umfassen, das heißt Raum für 444 Abgeordnete und 111 Senatoren haben. Die Plätze werden amphitheatralisch angeordnet sein mit Logen im ersten und zweiten Stock, die in Verbindung stehen sollen mit den Räumen des Ministerrats und des Präsidiums. Außer den Wandelgängen soll auch ein Lesesaal eingerichtet werden. Das Restaurant wird nach dem sogenannten Abgeordnetenhaus verlegt. Dort, wo jetzt das Restaurant sich befindet, soll die Bibliothek untergebracht werden, im gegenwärtigen Beratungssaal werden acht Räume für Ausschußberatungen und ein Raum für Senatssitzungen eingerichtet werden. Das „Abgeordnetenhaus" soll vier Stock hoch sein und 228 Zimmer enthalten. Außerdem wird ein Sitzungssaal und ein Warteraum für Besucher eingerichtet werden. Die Kosten für den Bau sollen durch eine langfristige Anleihe bei der polnischen Staatskasse aufgebracht werden, zur Amortisation werden Beiträge der Abgeordneten von ihren Diäten herangezogen werden. Sejmmarschall Rataj hat, um die Durchführung dieser Bauten möglichst zu beschleunigen, sich an die Direktion der polnischen Staatsbank gewandt, mit dem Ersuchen, eine Million Zloty vorschußweise zur Verfügung zu stellen.

Zum Bauleiter ist als Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Professor Skorewicz ausersehen worden, der auch bereits den Umbau des Schlosses geleitet hat. Voraussichtlich wird mit den Arbeiten Ende März oder Anfang April begonnen werden. Die Baukosten sind insgesamt auf etwa 2½ Millionen Zloty veranschlagt. Im Jahre 1926 dürften alle Gebäude fix und fertig dastehen.

Deutsches Reich.

Der neue Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats.

Wie der „Ev. Pressedienst" erfährt, hat der Evangelische Landeskirchenausschuß zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats der altpreußischen Kirche für den aus dem Amt geschiedenen D. Möller den bisherigen weltlichen Vizepräsidenten D. Dr. Hermann Kapler gewählt. Da die Verfassung des Deutschen evangelischen Kirchenbunds bestimmt, daß der erste Verwaltungsbeamte der evangelischen Kirche Altpreußens zugleich den Vorsitz im Deutschen evangelischen Kirchenausschuß führt, hat Dr. Kapler damit zugleich das Präsidium im Kirchenausschuß, dem Vollzugsorgan des Kirchenbunds, übernommen. Der neue Oberkirchenratspräsident D. Dr. jur. Hermann Kapler steht im Alter von 57 Jahren.

Wieder „Tägliche Rundschau".

Der Verlag der „Neuen Täglichen Rundschau" teilt mit, daß es ihm gelungen ist, das Verlagsrecht der „Täglichen Rundschau", das im Herbst 1922 an den Verlag der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" übergegangen war, zurückzuerwerben. Die „Neue Tägliche Rundschau" wird daher vom 1. Februar ab wieder als „Tägliche Rundschau" Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich erscheinen.

Aus anderen Ländern.

Der Völkerbundkommissar an den Völkerbundrat.

Danzig, 4. Februar. PAT. Nach Meldungen der hiesigen Presse hat sich der Völkerbundkommissar in Danzig an den Völkerbundrat mit der Mitteilung gewandt, daß die polnische und die Danziger Delegation im Hafenrat sich über die Wahl des neuen Vorsitzenden dieses Rats an Stelle des zurücktretenden Obersten de Reynier nicht verständigen könnten. Der Kommissar bittet daher den Völkerbundrat, im Sinne der Pariser Konvention die Ernennung des Vorsitzenden des Hafenrats in Danzig selbst vorzunehmen. Im Sinne der Konvention muß der Vorsitzende dieses Rats, sofern er vom Völkerbund ernannt wird, ein Schweizer sein.

Der Kownoer Ministerprozeß.

OE. Kowno, 3. Februar. Der Beginn des Prozesses gegen den ehemaligen litauischen Außenminister Puritzkis, dessen Verteidigung die bekanntesten Anwälte Kownos übernommen haben, ist vom Obersten Landesgericht auf den 4. Februar festgesetzt worden. Angeklagt sind: der ehemalige Außenminister Pfarrer Puritzkis, Ministerialdirektor Witekunas von demselben Ministerium, der Juriskonsult der litauischen Gesandtschaft in Moskau Awischonis und der Ministerialdirektor Schunitis. Die Angeklagten werden beschuldigt, unter Mißbrauch ihrer amtlichen Stellung nach Rußland Zucker, Kokain u. a. verschoben zu haben, sowie im diplomatischen Gepäck Brillanten und andere Wertsachen, deren Ausfuhr verboten war, nach Deutschland geschmuggelt zu haben. Die Öffentlichkeit erwartet mit Spannung diesen Prozeß.

Die neue litauische Regierung.

Kowno, 2. Februar. PAT. Am Sonnabend erhielt der bisherige Finanz- und Handelsminister Petrulis den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts. Im Laufe des Sonntag gelang es Petrulis, das neue Kabinett in folgender Zusammensetzung zu bilden: Ministerpräsident und zugleich Finanz- und Handelsminister Petrulis, Außenminister Czarnockis, Innenminister Audżulis, Justizminister Tumenas (bisher Ministerpräsident), Kultusminister Jokanitas, Redakteur der Zeitung „Lieduwy". Auf den übrigen Ministerposten werden vermutlich keine Änderungen eintreten.

Die Opfer der serbischen Überpatrioten.

Der auf einer Wahlreise schwerverwundete Führer des Deutschtums in Jugoslawien, Dr. Stephan Kraft, befindet sich nach den letzten Meldungen aus Belgrad erfreulicherweise außer Lebensgefahr. Am 31. Januar wurde in Neuverbaß folgender Krankenbericht ausgegeben: „Die Besserung im Befinden Dr. Krafts dauert an. Die Anzeichen der Gehirnerschütterung sind geschwunden. Der Kranke hat heute nacht ziemlich gut geschlafen. Er war heute schon etwas lebhafter und ist fieberfrei. Besuche sind noch immer untersagt.

Dr. Graßl befindet sich bereits außer Bett, wird aber ebenfalls noch einige Wochen in ärztlicher Behandlung bleiben müssen.

Abberufung Joffes.

Wien, 4. Februar. PAT. Wie die „Neue Freie Presse" mitteilt, wird der sowjetistische Gesandte in Wien, Joffe, von seinem Posten abberufen und zum Gesandten in Tokio ernannt werden. Als sein Nachfolger in Wien wird der Vorsitzende der Staatlichen Sachverständigengesellschaft, Lauter, genannt.

Rumänien will Kriegsschiffe bauen.

Paris, 3. Februar. PAT. Der rumänische Minister äußerte sich einem Korrespondenten des „Matin" gegenüber über die Aggressivität der Sowjetpolitik u. a. wie folgt: „Für den Fall, daß die Wrangel-Flotte den Sowjets ausgeliefert wird, muß ein Ergänzungsabkommen zum Lausanner Vertrag getroffen werden, das jedem Staat das Recht zuerkennt, eine Flotte ins Schwarze Meer zu entsenden, deren Stärke dem größten Geschwader der Küstenstaaten entspricht. Wenn die Großmächte", schloß Bratiann, „ein derartiges Abkommen nicht treffen, wird Rumänien gezwungen sein, Kriegsschiffe zu bauen."

Aufruhr in einem Moskauer Gefängnis.

Lemberg, 3. Februar. Die „Gazeta Lwowska" berichtet aus Moskau, daß im dortigen Lubjanka-Gefängnis ein Aufruhr der politischen Gefangenen ausgebrochen sei. Zur Unterdrückung des Aufstandes mußte eine Militärabteilung herangezogen werden, der es erst nach Abfeuern zweier Gewehrsalven gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Mehrere Gefangene wurden getötet und eine größere Anzahl verwundet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ein Gesetz über fremde Staatsangehörige.

In der letzten Sitzung des Ministerrates wurde eine Gesetzesvorlage angenommen, die den Aufenthalt fremder Staatsangehöriger in Polen regeln soll.

Danach muß jeder fremde Staatsangehörige, der das 14. Lebensjahr überschritten hat, einen Paß seiner Heimatbehörde besitzen. Für die Einreise nach Polen ist die Genehmigung der polnischen Behörde erforderlich. Eine Aufenthaltsgenehmigung kostet 10 zł, eine langbefristete 6 zł und eine Verlängerung 3 zł. Die Aufenthaltsgenehmigung wird denjenigen fremden Staatsangehörigen verweigert, die in Polen bereits vorbestraft sind oder im Auslande ein gewöhnliches Verbrechen begangen haben; die sich nicht ausweisen können, daß ihr Lebensunterhalt hier sichergestellt ist und die aus Polen bereits ausgewiesen wurden. Die Ausweisung erfolgt, wenn der fremde Staatsangehörige sich illegal in Polen aufhält, gegen dieses Gesetz verstößt oder sein Aufenthalt in bezug auf die öffentliche Sicherheit, öffentliche Ordnung oder öffentliches Wohl unerwünscht ist. Darüber entscheiden die Behörden erster Instanz. Fremde Staatsangehörige, deren Zugehörigkeit nicht einwandfrei festgestellt werden kann, werden als Bürger des Staates angesehen, zu dem sie kraft ihrer Herkunft am nächsten stehen. Sie können auch als Staatenlose angesehen werden. Zuwiderhandelnde werden mit Strafen bis zu 1 Jahr und einer Geldstrafe von 300 bis 10 000 zł bestraft.

Fremden Staatsangehörigen, die den erforderlichen Paß nicht erhalten können, stellt die polnische Behörde Aufenthaltsbewilligungen aus, sofern sie die Genehmigung zum Aufenthalt in Polen erhalten oder ausreisen wollen.

Durch das Gesetz werden alle bisherigen Vorschriften aufgehoben.

Die Beiträge für die Posener Landwirtschaftskammer für 1925

sind vom Landwirtschaftsministerium auf 2,9 Prozent des reinen Katastereinkommens im Verhältnis von 81 Pfennig = 1 zł festgesetzt worden.

Die Gesamtanbaufläche in Polen

beträgt nach amtlichen Angaben zurzeit für Weizen 1 031 900 Hektar, Roggen 4 942 600, Gerste 25 500. Im Vergleich zum Stande vom Anfang des Jahres 1924 hat die Wintersaatfläche um 0,3 Prozent zugenommen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 29.

Bromberg, Donnerstag den 5. Februar 1925.

Pommerellen.

4. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Eine Veränderung der Wasserverhältnisse der Weichsel ist nicht eingetreten. Bei der jetzigen Witterung könnte die Schiffahrt recht bald wieder eröffnet werden. Wie man hört, soll es aber an Ladung mangeln. *

d **Straßenbeleuchtung.** Früher waren die Straßen und Plätze durch Gaslampen ausreichend erleuchtet. Während des Krieges zwang Kohlenknappheit zeitweise zur Einstellung der Beleuchtung. Um wenigstens die belebtesten Stellen einigermaßen zu beleuchten, wurden einfache elektrische Lampen eingebaut, und nach und nach wurde ihre Zahl vermehrt. Nach der politischen Umgestaltung wurde beschlossen, von der Verwendung von Leuchtgas bei der Straßenbeleuchtung vollständig Abstand zu nehmen. Es wurden daher sämtliche Straßenlaternen und Ständer durch das Gaswerk abgebaut. Obgleich die Zahl der elektrischen Straßenlampen vermehrt worden war, konnte ausreichende Helligkeit nicht erreicht werden. Die Lampen waren ja in der Hauptsache an den Straßenkreuzungen angebracht; nur die Hauptverkehrsstraßen waren etwas besser bedacht. Besonders die abgelegenen und Nebenstraßen hatten mehr Dunkelheit als Licht. Gegen Wünsche der Straßenanwohner und Passanten verhielt man sich ablehnend. Es ist daher um so freudiger zu begrüßen, daß jetzt mit der Vermehrung der Lampen ein schnelleres Tempo eingeschlagen wird. Die Ziegeleistraße (Cegielniana) gehörte mit zu denjenigen Straßen, die recht stiefmütterlich bedacht waren: eine einzige Lampe erleuchtete sie spärlich. Da die Straße nicht ausgebaut ist und am Stadtpark entlang führt, war der Verkehr an dunklen Abenden und bei nasser Witterung nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens zu rechnen. Lange waren die Wünsche der Bewohner um eine weitere Lampe unberücksichtigt geblieben. Man war daher um so mehr erfreut, als neuerdings gleich zwei neue Lampen eingebaut wurden. Wie man hört, soll allgemein eine weitere Vermehrung der Straßenlaternen vorgenommen werden. *

A **Mit der Beschaffung von Eis** für die verschiedenen gewerblichen Unternehmungen war man in letzter Zeit noch beschäftigt. Es wird mit Vorliebe das Eis aus Seen herangeholt, weil es als reiner gilt als das Weichseleis. *

* **Fußballsport.** Am letzten Sonntag begegneten sich im Gesellschaftsspiel bei ziemlich ungünstigen Platzverhältnissen die ersten Mannschaften vom „Sokol" Thorn und vom hiesigen Sportklub. Die Gäste konnten durch ein drittes Tor einen dem Spielverlauf freilich nicht entsprechenden Sieg von 3 : 0 mit nach Hause nehmen. Das Rückspiel wird am 15. Februar in Thorn ausgetragen. *

* **Mißlungener Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag brachen zwei bis jetzt unbekannt gebliebene Personen auf dem Boden eines Hauses in der Młyńska (Mühlenstraße), wahrscheinlich in diebischer Absicht, ein. Nachdem sie die Haupttür zum Boden gewaltsam geöffnet hatten, begannen sie mit elektrischen Laternen die einzelnen Räumlichkeiten abzuleuchten. Zum Glück hörte ein nach Hause zurückkehrender Einwohner das dortige Geräusch, er begab sich an Ort und Stelle, worauf die Täter ein Bodenfenster zerschlugen, durch dieses auf das Hausdach stiegen und in der Dunkelheit verschwanden. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Das Praterfest — Ein Abend im Wiener Prater — des M.-G.-V. „Liedertafel" am 6. Februar d. J. in allen Räumlichkeiten des Gemeindehauses hat in den weitesten Kreisen der Gesellschaft größtes Interesse hervorgerufen. Den Vorbereitungen nach zu schließen, dürfte das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen. Neben reizenden Chor-, Orchester- und Tanzaufführungen wird den Festteilnehmern noch eine ganze Menge originellster Belustigungen geboten werden. Jedem Festbesucher ist ganz nach seinem Geschmacke Gelegenheit geboten, bei den einzelnen Praterständen sich zu amüsieren. Besonders wollen wir hier noch auf die Weinschenke „Zum roten Hirschen" und den „Gambrinuskeller" hinweisen. In letzterem wird die hier so beliebte Bodamerkapelle für Unterhaltungsmusik sorgen. — Der niedrige Eintrittspreis — 3 Złoty pro Person — ermöglicht es einem jeden, das Fest zu besuchen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Richard Hein, Rynek 11, Emil Schirmacher, Wybickiego, und Willi Becker, Getreidemarkt, sowie auch an der Abendkasse zu haben. Es wird aber gebeten, sich womöglich mit Karten im Vorverkauf zu versehen, um die Abendkasse etwas zu entlasten. (2027 *

Thorn (Toruń).

—* **Ernennung.** Professor Wladyslaus Gluchowski vom hiesigen staatlichen Gymnasium wurde zum Geheimen Rat am Schulkuratorium für Pommerellen ernannt. **

—* **Zwangsversteigerungen.** Ein Zeichen der schweren Wirtschaftslage sind die fast täglich stattfindenden Zwangsversteigerungen. Meistenteils sind es kleinere Gewerbetreibende oder Geschäftsleute, welche nicht imstande sind, die Steuern zu zahlen und den sonstigen Verpflichtungen gerecht zu werden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 1,80—2,20, Eier desgleichen; Hechte 2, Weißfische 50, frische Heringe 40, Sprotten 40. Bücklinge 1,20. Gänse in etwa 10 bis 11 Pfund Schwere gab es zu 8 zł. Gemüsepreise unverändert. Sehr starkes Angebot in Südfrüchten. **

‡ **Wegen illegalen Grenzüberschritts** verhaftete die Thorner Polizei am Freitag auf dem Bahnhof zwei jugoslawische Staatsangehörige. Sie hatten in ihrer Heimat 45 Millionen ungarischer Kronen unterschlagen und befanden sich nun auf einer Europareise, die sie bereits über Wien, München, Berlin, Hamburg geführt hatte. Sie wollten nun nach Danzig. In ihrem Besitze wurden 300 Dollar und 20 Mark deutsches Geld vorgefunden. **

—* **Selbstmorde** scheinen jetzt in unserer Stadt an der Tagesordnung zu sein. Innerhalb von zehn Tagen war ein dritter Fall zu verzeichnen, jedoch blieb es diesmal bei einem Versuch. Ein 24jähriger Jüngling brachte sich im Kino „Nowości" auf der Bromberger Vorstadt mittels eines Taschenmessers eine gefährliche Verletzung in der Herzgegend bei und mußte ins städtische Krankenhaus geschafft werden. Wie festgestellt wurde, handelte es sich um eine Liebesaffäre. **

—* **Ein frecher Bandenüberfall** wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum 31. Januar auf die 14 Kilometer von Thorn entfernte Bahnstation Ostaszewo (Ostichau) verübt. Mit Hilfe einer in Thorn gemieteten Autodroschke fuhren die Banditen nach Ostaszewo, wo sie das Auto auf der Chaussee warten ließen. Sie selbst begaben sich nach dem Bahnhofsgebäude, das ca. 800 Meter von der Chaussee entfernt liegt. Um 1½ Uhr gingen die Banditen in den Wartesaal, erkundigten sich dann am Schalter nach der Ankunft des nächsten Zuges und erhielten die Antwort, daß der nächste Zug erst früh morgens ankäme bzw. abfahre. Bei der Räumung des Wartesaales, der über Nacht geschlossen wird, erzwangen die Banditen von dem zuschließenden Beamten, unter Bedrohung mit dem Revolver, die Herausgabe sämtlicher Schlüssel der Räume des Bahnhofsgebäudes, und forderten die Einhändigung des gesamten Kassengelder. Der terrorisierte Beamte führte hierauf die ihn andauernd bedrohenden Räuber zur Wohnung des Bahnhofsvorstehers. Durch die lauten „Verhandlungen" aus dem Schlafe gestört, öffnete der Vorsteher die Tür und sah mehrere Revolverläufe auf sich gerichtet. Er besaß aber Geistesgegenwart, warf schnell die Tür zu, und schloß sie ab. Hierauf öffnete er das Fenster und rief um Hilfe nach dem ca. 500 Meter entfernten Dorfe; leider vergeblich. Die Räuber verließen zum Teil das Gebäude und vergewisserten sich erst, ob die Hilferufe etwa Erfolg gehabt hätten. Da dieses nicht der Fall war, kehrten sie zurück, hoben die Tür zur Wohnung des Vorstehers aus den Angeln und erpreßten unter Bedrohung mit Revolvern die Schlüssel zur Stationskasse. Diese beraubten sie und erbeuteten ca. 1670 zł. Darauf machten sie sämtliche telephonischen und telegraphischen Apparate unbrauchbar und flüchteten mit dem Auto in Richtung nach Thorn. Sie hatten aber die Haupttelephonleitung vergessen, mit deren Hilfe konnte der Vorsteher sofort die Thorner Kriminalpolizei von dem Vorfall benachrichtigen. Diese nahm alsbald die Verfolgung auf, ohne jedoch bisher die Täter zu ermitteln. **

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Das **„Kirschblütenfest"** der Deutschen Bühne Thorn wird an Prächtigkeit der Dekorationen und Originalität der Darbietungen einen „Rekord" aufstellen. Es werden neben etwa 10 000 Kirschblüten original-japanische Sachen zur Ausschmückung Verwendung finden. Nun braucht nur noch das Publikum das Seinige zu tun und nicht nur im steifen Gesellschaftsanzug, sondern hauptsächlich in farbenfrohen Volkstrachten zu erscheinen, um das Gesamtbild so eindrucksvoll als möglich zu gestalten. — Es wird gebeten, der Bühne zugedachte Spenden für die Verlosung, Büfetts usw. bis Donnerstag bei Firma Julius Buchmann, Mostowa 34, anzumelden. Es sei noch besonders auf die Inserate hingewiesen. (2019 **

* **Berent** (Kościerzyna), 3. Februar. Einem gewissen Armatowski aus Stokrowa Huta wurden hier nicht weniger als 20 000 ausländische Zigaretten beschlagnahmt.

er. **Culm** (Chełmno), 2. Februar. Der Vizefeldwebel Ginter vom hiesigen reitenden Schützenregiment wurde am vergangenen Freitag mit seiner Ehefrau und einem Kinde im bewußtlosen Zustande infolge Leuchtgasvergiftung in seiner Wohnung der Regimentskaserne aufgefunden. Die Familie wurde nach dem Kreiskrankenhause geschafft, wo Belebungsversuche angestellt wurden. Es gelang auch, alle drei ins Leben zurückzurufen; ihr Zustand ist nicht mehr bedenklich.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 2. Februar. Unsere Wochenmärkte haben durch die Beteiligung der jüdischen Warenhändler aus dem ehemals russischen Teilgebiet viel an Bedeutung gewonnen. Diese Händler bieten Schnitt-, Weiß- und Kurzwaren, fertige Anzüge und Mäntel, im Winter auch Pelzsachen, Mützen, Hüte und vieles andere mehr zum Kaufe an, und nicht nur die hiesige Bürgerschaft, sondern auch die Bevölkerung aus den weiter entfernten Ortschaften macht von dieser Gelegenheit viel Gebrauch, denn hier findet man bei den Waren reichliche Auswahl. Durch den verstärkten Fremdenverkehr sind auch die Zufuhren von ländlichen Erzeugnissen wie Butter, Eier und Geflügel größer, denn jeder Landwirt, der hier seine Kleidungsstoffe kauft, setzt auch gleichzeitig seine Produkte ab. Als vor etwa drei Jahren zum erstenmal die auswärtigen Warenhändler auf unseren Wochenmärkten erschienen, sahen sich verschiedene ortsansässige Gewerbetreibende durch die Konkurrenz in ihrer Existenz benachteiligt und protestierten dagegen; die Allgemeinheit war jedoch für die Beteiligung der Händler, weil diese der Stadt mehr Nutzen einbringt als Schaden verursacht; denn die meisten Gewerbetreibenden haben durch den Fremdenverkehr größeren Warenumsatz, ebenso fließen dem städtischen Finanzsäckel wöchentlich große Summen an Standgeldern zu.

* **Konitz** (Chojnice), 2. Februar. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der Gutsbesitzer Schweitzer aus Wittun, Kreis Vandsburg, zu verantworten, weil er am 9. Mai v. J. aus Unvorsichtigkeit eine Amanda Gallówna, die er beim Kartoffeldiebstahl überraschte, erschossen hatte. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf 6 Monate Gefängnis.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz**, 3. Februar. In der Mordangelegenheit Strehlau-Terespol ist es noch immer nicht möglich gewesen, die Raubmörder zu ermitteln und dingfest zu machen. Die eine Zeitlang unbewohnt gewesene Gastwirtschaft der Ermordeten wurde inzwischen verpachtet.

* **Dirschau (Tczew)**, 3. Februar. Wegen angeblicher Wucherpreise für Bier standen gestern nicht weniger als 16 hiesige Restaurateure, Gastwirte usw. vor dem hiesigen Schöffengericht. Vor längerer Zeit wurden auf höhere Anordnung hin durch hiesige Polizeibeamte die Preise für Bier in allen hiesigen Gaststätten einer Prüfung unterzogen, was jetzt die Anklage dieser 16 Gastwirte zur Folge hatte. Wie aber bereits in einer früheren Verhandlung, konnte sich das Gericht auch diesmal nach einer eingehenden Beratung und Einsichtnahme in die Kalkulation nicht durchweg zu einer Verurteilung entschließen, da es sich herausstellte, daß die meisten der Gastwirte nicht über 100 Prozent Netto-Reingewinn beim Bier erzielten. Nur bei zwei von ihnen schien der Gewinn diesen Satz zu überschreiten, weshalb eine Verurteilung zu je 50 zł Geldstrafe erfolgte.

Kleine Rundschau.

* **Vom Schicksal hart verfolgt** wurde die Familie des Berliner Professors Wechsler. Vor einiger Zeit wurde sein ältester Sohn, der Gymnasiast Wechsler, bei abendlichem Heimgang von einem Auto überfahren. Jetzt hat ein tragisches Verhängnis dem Professor Wechsler auch seine beiden letzten Kinder entrissen. Seine 19 Jahre alte Tochter und der 10 Jahre alte Sohn erstickten infolge Einatmens von Kohlenoxydgasen, als sie nur 10 Minuten im Badezimmer weilten. Die Familie Wechsler hatte den stark beschädigten Badeapparat erst vor kurzem reparieren lassen und dann das erste Bad für die Kinder des Hauses gerichtet. Die Tochter sollte das Bad zuerst benutzen und dann das Baden des Knaben überwachen. Fräulein Wechsler muß die Gasvergiftung im Wasser überrascht haben. Man fand sie als Leiche in der Wanne, während ihr junger Bruder im Baderaum selbst tot aufgefunden wurde. Es war nur ein Zufall, daß er früher als beabsichtigt den Baderaum betrat, sonst wäre er vielleicht verschont geblieben. Wie angegeben wird, trifft das Verschulden an dem überaus tragischen Unglück den Installateur, der den Badeofen eben erst repariert hat. Er hat das Abzugsrohr des Ofens herausgenommen und, wie behauptet wird, ausdrücklich erklärt, daß es überhaupt nicht nötig sei.

* **Einsturz eines Telegraphenamt-Neubaus.** Hagen, 29. Januar. Der Neubau des hiesigen Telegraphenamts, der nach einer Bauzeit von etwa vier Monaten unmittelbar vor seiner Vollendung stand, ist heute nachmittag gegen 4 Uhr eingestürzt. Das Dach des Neubaus brach zusammen und durchschlug die Decke des zweiten Geschosses. Die Seitenwände stürzten ebenfalls zusammen. Die Trümmer ruhen auf dem Boden des ersten Stockwerks, das gleichfalls unter der Last einzustürzen droht. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Von den am Bau beschäftigten Arbeitern wird einer vermißt. Die übrigen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Handels-Rundschau.

Die Lage der polnischen Hüttenindustrie ist im allgemeinen kritisch geblieben. Ihre hohen Produktionskosten erschweren ihr die Konkurrenz mit dem Auslande außerordentlich. Daher werden neuerdings die Rufe nach hohen Schutzzöllen immer lauter. „Nowa Reforma" führt an, daß im November 1924 eine Tonne Stabeisen in der Tschechoslowakei 148, in Frankreich 136, Belgien 128, in Polen aber 195 Złoty gekostet habe. Die Baildonhütte in Polnisch-Oberschlesien hat nach Aufstellung neuer Maschinen mit der Herstellung von Eisen- und Stahlketten begonnen, die in Polen guten Absatz finden. Bei der Königshütte hat sich der Verkauf von Walzeisen weiterhin günstig entwickelt.

Danzig bekommt keine Eisenbahnbestellungen. Am Dienstag sprach eine Delegation der Metallindustriellen Polens beim Eisenbahnminister Tyszka vor, die sich dagegen wandte, daß der Bau neuer Lokomotiven und die Remontierung von etwa 1000 Lokomotiven auf Grund eines in London unterzeichneten Abkommens an Danzig vergeben werden soll. Minister Tyszka erklärte, daß er alle Kräfte aufbieten werde, daß die Remontierung der Lokomotiven in inländischen Fabriken erfolgt. Jedoch sagte er, daß wahrscheinlich aus Sparsamkeitsgründen der Bau von neuen Lokomotiven in polnischen Fabriken vollkommen eingestellt werde und gab den Metallindustriellen den Fingerzeig, daß sich die Lokomotivfabriken um die Herstellung anderer Erzeugnisse bemühen sollten. Im übrigen ist der Güterverkehr des Landes bedeutend zurückgegangen. Gegenwärtig stehen etwa 25 Prozent der Waggons, das sind etwa 50 000, vollkommen still. ♂

Russisches Eisenerz für Oberschlesien. Oberschlesische Industrielle haben in Sowjetrußland 170 000 Tonnen Eisenerz angekauft. Die polnische Eisenbahnbehörde hat die Umladegebühr von 20 Złoty auf 12 Złoty ermäßigt, wodurch ermöglicht wurde, daß die Anfuhr des russischen Eisenerzes nicht auf dem Wasserwege, sondern ausschließlich auf dem Eisenbahnwege erfolgt. ♂

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Februar.

§ **Seltenes Jubiläum.** Fräulein Elise Laraß feierte am Sonntag, 1. Februar, das 40jährige Jubiläum ihrer Tätigkeit bei der Firma C. Siebert hier. Die Firma veranstaltete zu Ehren der Jubilarin ein Frühstück, zu dem eine Abordnung der hiesigen Industrie- und Handelskammer, Vertreter des Personals der Firma, ehemalige Mitarbeiterinnen und geladene Gäste erschienen waren. Die Abordnung der Handelskammer, vertreten durch den Vizepräsidenten Herrn R. Stobiecki und den Syndikus Herrn Buczkowski überreichte Frl. Laraß im Namen der Kammer und des Handelsministers ein kunstvolles Ehrendiplom für ihre 40jährige Tätigkeit bei der Firma C. Siebert und ehrte die Jubilarin in einer feierlichen Ansprache. Alle übrigen Anwesenden beglückwünschten die Jubilarin und überreichten ihr reiche Blumenspenden und sonstige Geschenke. Dem offiziellen Teil der Feier folgte ein fröhliches und gemütliches Beisammensein. Tags darauf erschien der Präsident der Handelskammer Herr Kasprowicz aus Gnesen bei der Firma C. Siebert und sprach Frl. Laraß seine persönlichen Glückwünsche aus. Leider konnten die ehemaligen Inhaber der Firma C. Siebert, die in Bromberg wohnen, aus gesundheitlichen Rücksichten nicht bei der schönen Feier anwesend sein. Die Jubilarin, trotz ihrer 64 Jahre noch sehr rüstig, wurde in den Ansprachen als seltenes Vorbild von Treue, Pflichtbewußtsein und Fleiß gerühmt, und so werden sich sicher viele, die sie kennengelernt haben, den guten Wünschen, die ihr ausgesprochen wurden, anschließen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte mäßiges Angebot und auch der Verkehr hielt sich in engeren Grenzen. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 1,90—2, Eier 1,80—1,90, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 4—7, Gänse 8—14, Pfund 1,30, Hühner 3—6, Puten 6—10, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,80 bis 2. Karpfen 2,50, Schleie 1,20—1,80, Hechte und Bressen 1—1,50, Barse 60—80, Heringe und Plötze 40—60.

§ **Niedergebrannt** ist bei Kruszyn, Kreis Bromberg, ein Roggenschober. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

§ **Ermittelt und festgenommen** wurde hier die 12jährige Erika Kinzel aus Sikola, Kreis Schubin, die, wie gestern berichtet, ihren Pflegeeltern entlaufen war. Sie gab an, daß sie aus Furcht vor Strafe nicht nach Hause zurückgekehrt sei, weil sie ihre Handtasche mit 3 zł Inhalt, zu Einkäufen bestimmt, verloren hätte. Wie gestern gemeldet, war die Handtasche nebst Inhalt am Wege gefunden worden.

§ **Mittels Einschleichens** wurde aus einer Wohnung am Kornmarkt (Zbożowy Rynek) der Betrag von 160 zł, der offen auf einem Tische lag, gestohlen. Die Wohnungsinhaberin hatte bei einem kurzen Ausgang die Tür zum Hausflur offen gelassen.

§ **Taschendiebstahl.** In der Straßenbahn wurde einem Herrn, der vom Bahnhof aus zur Stadt fuhr, seine Brieftasche mit 182 zł Inhalt entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Betrunkene und eine Obdachlose.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowroclaw, 3. Februar.** In Dąbrówka-Kujawska ereignete sich nachstehender Unglücksfall: Der in Palaczin, Kreis Inowroclaw, wohnhafte 24jährige Arbeiter Antoni Jarolewski, der mit einer Partie gestohlenen Holzes das Eis überschritt, glitt plötzlich aus und kam derart unglücklich zu Fall, daß er auf der Stelle verstarb.

* **Posen (Poznań), 3. Februar.** Ein tödlicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittags 3½ Uhr in der Kraftwagenwerkstatt an der ul. Gasiorowskich 6 (fr. Alleestraße) zugetragen, indem der 20jährige Lehrling Boleslaw Ulatowski von einem Kraftwagen so gequetscht wurde, daß seine Überführung in die Universitätsklinik erfolgen mußte. Dort ist er nach einer halben Stunde seinen schweren Verletzungen erlegen. — Spurlos verschwunden ist seit Sonnabend vormittags 9 Uhr ein bekannter Posener Handwerksmeister, der etwas über 60 Jahre alte Möbelfabrikant Mańczak, der ausgegangen war, um Gelder einzuziehen. Er ist dann nochmals gegen 5 Uhr in der Gegend seiner Wohnung gesehen worden. Seit der Zeit fehlt von ihm jede Spur. — Auf frischer Tat festgenommen wurde hier gestern ein Warschauer Taschendieb am Plac Wolności (früher Wilhelmsplatz), der einem Sergeanten eine Brieftasche aus der Tasche gezogen hatte und dabei beobachtet worden war. Als der Sergeant, der von anderen Leuten auf den Diebstahl aufmerksam gemacht worden war, den Taschendieb zur Rede stellte, gab er die Tasche mit höflichen Verbeugungen und ebensolchen Redensarten wieder heraus. Inzwischen nahte die Nemesis in Gestalt zweier Kriminalbeamten, die den Dieb, den 30 Jahre alten Michael Turek, festnahmen.

* **Rawitsch (Rawicz) 3. Februar.** Die seit einigen Monaten zu einer Sangesgemeinschaft vereinigten hiesigen deutschen Gesangvereine „Handwerker-Gesangverein" und „Männergesangverein" veranstalteten am letzten Sonnabend in den Räumen des Schützenhauses ihr Wintervergnügen, mit dem das 61. Stiftungsfest des erstgenannten Vereins verbunden war. Zu dem von echter deutscher Gemütlichkeit durchwobenen Fest hatten die Vereine ein reichhaltiges Programm aufgestellt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 2. Februar.** Das Flettnerschiff „Buckau" unternahm am gestrigen Sonntag zwei Vorführungsfahrten. An der ersten, die gegen 10 Uhr vormittags stattfand, beteiligten sich besonders zahlreich die Professoren und Studierenden der Technischen Hochschule. Der ziemlich heftige Sturm, der sich aufgemacht hatte, gab dem Schiffe Gelegenheit, seine Eigenart zu zeigen und die verschiedensten Manöver mit bestem Erfolge auszuführen, die durch einen Vortrag des Kontreadmirals a. D. Harder noch näher erläutert wurden. Auf verschiedenen Schleppern folgte trotz des schlechten Wetters eine größere Zahl von Zuschauern der Vorführungsfahrt. Eine zweite Fahrt fand am Nachmittag statt, worauf das Flettnerschiff in Weichselmünde anlegte, wo es den Rest seiner Ladung aufnimmt.

Handels-Rundschau.

Eine bemerkenswerte Versteigerung. Der Finanzsequestrator von Baranowicze gibt auf Grund der Verordnung des Generalkommissars für die Ostgebiete vom 8. März 1920 bekannt, daß am 15. Februar d. J. auf dem Bahnhof Baranowicze die öffentliche Versteigerung von beweglichen Vermögensbestandteilen im Schätzungswerte von 84 100 Zloty, die das Eigentum des polnischen Holzindustriellen Jakob Cyrynski bilden, stattfinden werde. Unter anderem gelangen zum Verkauf 100 Feldbahnwaggons, 6 Lokomotiven und eine Reihe von Maschinen und Maschinenbestandteilen. Der Erlös soll zur Deckung rückständiger Steuern Verwendung finden. Cyrynski hat bis vor kurzem zu den reichsten Männern Polens gehört. Er verfügte über ein riesiges unbewegliches Vermögen, u. a. große Waldungen, Schneidemühlen; galt als größter Holzindustrieller Polens und ist weit über die Grenzen Polens bekannt. Die allgemeine Krisis in der Holzindustrie hat ihn in Zahlungsschwierigkeiten gebracht, was auch den Zusammenbruch der fast ihm allein gehörenden „Bank Mazowiecki", worüber wir bereits berichtet haben, nach sich gezogen hat.

Rückgang der Holzflößerei auf der Weichsel. Die Holzflößerei auf der Weichsel hat im Jahre 1924 entgegen allen Erwartungen einen starken Rückgang aufzuweisen. Nach Danzig gelangten 1924 nur 101 070 Tonnen Floßholz gegenüber 145 886 Tonnen im Jahre 1923. Der Rückgang ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß mehr Holz als früher in Bromberg blieb oder durch den Bromberger Kanal nach Deutschland ging. Aber diese Holzmengen waren nicht so groß wie der Rückgang der Danziger Flößerei, so daß insgesamt die Holzflößerei auf der Weichsel sich vermindert hat. Das liegt, dem „Danz. Holzmarkt" zufolge, daran, daß das polnische Holz auf dem Weltmarkte zu teuer ist, zumal es noch durch die Ausfuhrabgabe verteuert wird.

Geldmarkt.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,987 Geld, 125,613 Brief; 100 Zloty 101,39 Geld, 101,91 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2856 Geld, 5,2619 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,037 Geld, 125,663 Brief; Zürich 100 Franken 101,39 Geld, 101,91 Brief; Warschau 100 Zloty 100,84 Geld, 101,36 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 3. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 2. Februar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,685	1,689	1,686	1,690
Japan . . . . . 1 Yen	1,613	1,617	1,613	1,617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,22	2,23	2,22	2,23
London . . 1 Pfd. Sterl.	20,093	20,143	20,120	20,172
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,436	0,488	0,487	0,489
Amsterdam . . 100 Fl.	169,06	169,48	169,12	169,54
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,63	21,71	21,77	21,83
Christiania . . 100 Kr.	64,12	64,28	64,24	64,40
Danzig . . . 100 Gulden	79,70	79,90	79,80	80,00
Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,60	10,56	10,60
Italien . . . . 100 Lira	17,43	17,47	17,53	17,57
Jugoslavien 100 Dinar	6,80	6,82	6,85	6,87
Kopenhagen . . 100 Kr.	74,91	75,09	75,04	75,19
Lissabon . . 100 Escudo	19,98	20,02	20,03	20,07
Paris . . . . . 100 Frc.	22,68	22,74	22,76	22,82
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,405	12,445	12,45	12,49
Schweiz . . . . 100 Frc.	80,97	81,17	80,97	81,17
Sofia . . . . 100 Leva	3,045	3,055	3,045	3,055
Spanien . . . 100 Pes.	59,93	60,07	60,02	60,18
Stockholm . . . 100 Kr.	113,02	113,30	113,04	113,32
Budapest . . 100000 Kr.	5,82	5,84	5,83	5,85
Wien . . . . 100000 Kr.	5,91	5,93	5,91	5,93
Athen	7,19	7,21	7,19	7,21

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zl., kleine Scheine 5,16 Zl., 1 Pfund Sterling 24,75 Zl., 100 franz. Franken 27,92 Zl., 100 Schweizer Franken 99,60 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 4,25. Bank Przemyslowców 1.—2. Em. 4,75—5,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 10,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,25. Bank Mlynarzy 1.—2. Em. 0,30. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,90—1,80. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70—0,65. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,70—0,65. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1—4. Em. (exkl. Kupon) 85,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 26,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,95. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 8,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,30. Tendenz: für Bankaktien fest, im übrigen behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 3. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 18,50—19, Weizen 118—132 Pfd. unverändert 15,30 bis 17,80, Roggen 116—118 Pfd. schwächer 18—18,40, Gerste feine unverändert 14,50—15,25, geringe unverändert 13,80—14,40, Hafer fest 14—14,20, kleine Erbsen unverändert 10,50—12,50, Viktoriaerbsen unverändert 14—18, Roggenkleie u. fest 11—11,50, Weizenkleie u. fest 12—12,50, Weizenschale u. fest 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 256 bis 252, Mai 289—286½—287¾—286½, Tendenz flau, Roggen märk. 245—250, Febr. 258½, März 268, April 275—277, Mai 285—282½, flau, Sommergerste 255—275, Winter- und Futtergerste 215—285, schwach, Hafer märk. 187—195, Mai 222¼—221½, matt, Mais loko Berlin 228, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. 36—37¾, matt, Roggenmehl für 100 Kg. 35¼—37¼, matt, Weizenkleie für 100 Kg. 16,80, stetig, Roggenkleie für 100 Kg. 16,50—16,60, matter, Raps für 1000 Kg. 400, still, Leinsaat für 100 Kg. 410—415, still. Viktoriaerbsen per 100 Kg. 29—35, kleine Speiseerbsen 21—23, Futtererbsen 20—22, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—16,20, Serradella neue 17—18,50, Rapskuchen 19,20—19,50, Leinkuchen 25,50—26, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Zuckerschnitzel 19—20, Torfmelasse 9,80, Kartoffelflocken 20,80—21,20.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Heu, gutes 3,35—3,65, do. handelsüblich 2,40—2,65, Kartoffeln, weiße 2,20, do. rote 2,40, do. gelbfleischige 2,90.

Materialienmarkt.

Chemikalien. Kattowitz, 2. Februar. Die chem. Fabrik vorm. L. Scharff in Bogucice notiert: Superphosphat 15—19 Proz. zu 52 Gr. für % per 100 Kg., ohne Verpackung, Parität Boguschütz. Sack wird mit 1,50 Zloty berechnet. Thomasmehl hat wegen der großen Nachfrage steigende Tendenz. Kainit 15 Proz. 0,26 Dollar Par. Nordhausen. Kalisalz 22 Proz. —,53, 32 Proz. 0,92 amerik. Dollar.

Malz. Lublin, 31. Januar. Infolge der niedrigeren Temperaturen der letzten Tage und des Auftauchens von Eis, größeres Interesse für Malz. Man zahlte 0,50—0,55 Zloty für 1 Kg. franko Waggon ab Verladestation. Zufolge höheren Interesses seitens des Auslandes und auch Rußlands, das größere Käufe tätigte, kann der Inlandsmarkt mit einer großen Belebung rechnen. Brauerharz und andere Brauereiartikel unverändert bei festerer Tendenz.

Holz. Lemberg, 29. Januar. Die Nachfrage für Fichte ist größer als für Eiche. Tendenz fest, trotz Mangels an Bargeld, um so mehr, als Käufer für Fichte vorhanden sind, für welche auch das Ausland Interesse zeigt. Schneemangel erschwert jedoch den Transport. Für den Mai und Juni wird eine Hausse erwartet. Notiert wurden: Fichte, unbeschnitten, 1. und 2. Klasse, Exportware 70 Zloty, 3. Klasse, Bauholz 40 Zloty. Eiche 1. Klasse 100 Zloty, 2. Klasse 85 Zloty, 3. Klasse 65 Zl., Eichenbretter 110, Pariser Qualität 120 Zloty. — Wilna, 2. Februar. Trotz andauerndem Bargeldmangel ist eine gewisse Belebung des Holzmarktes zu verzeichnen, was auf die durch den Schneemangel bedingte geringe Zufuhr zurückzuführen ist. Es notierten: Fichtenklötze 20—25 Zentimeter 8 Schilling, 25—30 Zentimeter 10 Schilling, 30—40 Zentimeter 12 Schilling, 40 Zentimeter und darüber 14 bis 16 Schilling, Grubenbalken 6—7 Schilling für 1 Festmeter. Telegraphenstangen 8 Schilling, Sleeper 6 Schilling, Papierholz 22 Doll. für 1 Kubikklafter.

Leder. Bielitz, 31. Januar. Rohhäute: Rind 1 Zloty, Kalb 1,80—2 Zloty für 1 Kg., Schaf 3 Zloty, Ziege 3 Zloty für das Stück. Viel Häute auf Lager; Tendenz schwach infolge Bargeldmangel. — Krakau, 2. Februar. Tendenz in allen Gattungen, namentlich in Rohmaterial, fallend. In den Schlachthäusern liegt viel Ware, für welche keine Käufer vorhanden sind. Die erwartete Saison blieb aus, die Lage ist sehr kritisch. Es notierten: Rindshäute roh ab Schlachthof für 1 Kg. 1,30—1,50, Kalb 8—9,50, Pferde 18, Ziegen 6, Treibriemen-Crupons für 1 Kg. 1,30—1,35 Doll. Sohlenleder 80 bis 85 Cent, Box 30—35 Cent für 1 Fuß, ausländ. 40—45, Chevreau schwarz 25—35, ausländ. 30—42, farbig 30—40, ausländ. 35—50, Seiten und Nacken inländ. 2,60 Zloty für 1 Kg. Juchtenleder 8,50 Zloty, ausländ. 8,50—9 Zloty.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 3. Februar. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 127—128, Originalhüttenweichblei 74 bis 75, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 73—74, Remalted Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,28—5,38, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,18—5,28, Reinnickel (98—99 Proz.) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,27—1,29, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95,50—96,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 4. Februar. Geschlachtet wurden am 31. Januar: 29 Stück Rindvieh, 23 Kälber, 228 Schweine, 17 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 3. Februar: 21 Stück Rindvieh, 36 Kälber, 255 Schweine, 27 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 3. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55	Zl.	I. Klasse	0,72—0,73	Zl.
II. "	0,43—0,45	"	II. "	0,70	"
III. "	—,—	"	III. "	0,68	"
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,65	Zl.	I. Klasse	—,—	Zl.
II. "	0,50	"	II. "	0,50	"
III. "	0,40	"	III. "	0,40	"

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 3. Februar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 20—26; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—45, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 25—28; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, fleischige Färsen und Kühe 36—40, mäßig genährte Kühe 19—24, gering genährte Kühe 10—14, Jungvieh einschl. Fresser 28—35; feinste Mastkälber 75—80, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 30—35, geringe Saugkälber 22—25; Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—32, fleischige Schafe und Hammel 18 bis 24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 61—63, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 57—60, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 53 bis 56. — Auftrieb vom 28. Januar bis 3. Februar: Ochsen 37, Bullen 109, Kühe 142, zusammen 288 Rinder; Kälber 97, Schafe 221, Schweine 1128. — Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine ruhig. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Februar in Krakau — 1,86 (2,00), Zawichost 0,27 (0,89), Warschau 1,06 (0,94), Plock 0,73 (0,71), Thorn 0,53 (0,41), Fordon 0,65 (0,52), Culm 0,63 (0,48), Graudenz 0,64 (0,48), Kurzebrak 1,08 (0,92), Montau 0,46 (0,33), Pieckel 0,40 (0,26), Dirschau 0,16 (0,04), Einlage 2,30 (2,72), Schiewenhorst 2,52 (2,90) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 16.

Die Reparatur

und der

Umbau unserer Mühle

ist jetzt beendet

und können **sämtliche Mahlaufträge** sofort erledigt werden.

Unser Hauptprinzip ist: Die verehrte Kundschaft flott und reell zu bedienen.

Młyn motorowy

Włościbórz, pow. Sępólno. 802

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 1772

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

2010 Tel. 830. Sp. z ogr. p. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 830.

Konzern-Vertreter.

Erfahrener

Bonbonkocher

zu sofort gesucht. 2083

Dr. W. A. Henatsch, Unisław.

Sichere Brotstelle!

Eingeführtes, rentables

Fouragegeschäft

mit festem Kundenstamm, in bester Lage Bydgoszczs und überkomplettem Inventar, Umstände halber zu verkaufen. Offerten unter B. 1084 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Villa in Deutschland,

ehem. Regimentskommandeurs-Wohng., in Kreisstadt Schlesiens, 4 Zim., 1 Fremdenzim., 1 Küche, 2 Keller, 1 Glasveranda, Bodenr. usw., innerhalb 14 Tagen freiw., sowie 3 Zim., 1 Küche, 1 Keller usw. vermietet, zum festen Preise von 32 000 Reichsmark bei 18 000 Reichsmark Anzahlung, Rest auf langj. 1. Hypotheks-eintrag. m. 8 % Jahreszins., sowie ein auf gleichem Grundst. liegend. **Geschäftshaus,** Neubau 1920, besteh. aus 2 Zim., 2 Kamm., 1 Küche, 1 Autogarage, 1 Benzinlager, Pferdest. f. 2 Pferde u. 3 Büroräume, **zu verkaufen.** Der Preis f. beid. Grundst. betr. 38 000 Reichsm. b. 18 000 Reichsm. Anz., Rest langj. Hypotheks-eintrag. m. 8 % Jahresz. Das Geschäftshaus ist ohne d. Villa oder vor Villenverkauf nicht abzugeben. Anfragen resp. Anmeldg. zwecks Besichtigung bei 2016

Johann Sonka, Getreidegesch., **Guhrau,** Bezirk Breslau.

Mein seit 1870 bestehendes

Eisen- u. Kolonialwaren-Geschäft

ist von sofort wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

H. v. Hülsen Nachfl.

Inh. **Anton Purwin** 1912

Bischofswerder Wpr.

---

1 Wagenpferd

Rappe, ohne Abzeich., 8", 5-7 jährig, zugfest, auto- u. bahnsicher, od.

2 Wagenpferde

(Passer)

sucht zu kaufen 2013 **Gutsverwalt. Nielub** p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze.

Pferde jung u. alt, bill. zu verkaufen od. zu vertausch. 1089 **Podgórna 1.**

Dobermann zu verkaufen. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 1082

Habe 4 **gutsitzende**

Glucken

sofort z. verkaufen, von meinen gut. Brütern. Offerten unt. W. 1920 an Geschäftsst. d. Ztg.

Pianino

zu kaufen gesucht. 1077 **Pielke.** Pomorska 46.

Klavier zu kauf. ges. Offert. unter B. 1071 an d. Gst. d. Z.

Bettgestelle

aus Elsenholz gut poliert, pro Stück 30 zł zu verkaufen. **Stolarnia Litkowski, ul. Gdańska 36.** 1057

Fesch. Maskenkostüm, neu, Fig. 44, preisw. zu verkaufen. 1078 **Müller,** Chrobrego 5.

Gold Silber, Brillanten 1953 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Phonomobil oder Zyklonette

auch reparaturbedürft. aus Privathand z. kaufen ges. Off. m. Preis erbittet **Otto Hinz,** Briesener Zeitung, Wąbrzeźno. 2003

Kaufe

2 Schaufensterscheib., 230/200 cm,

2 Eisensäulen, 325 cm hoch,

Eisenträger, N. 20. 2 à 8 m, 2 à 6,40 m.

Endgültige Offerten unter U. 1070 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume

Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,

Quitten, hochstämm. u. niedrige

Stachel- und Johannisbeeren

Himbeeren, Brombeeren, Edelwein

und verschiedene and. bessere Obstgattungen. Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15.

Fernruf 48. 1950

Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß

in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken

Hütten- u. Gießerei-Koks

Grude-Koks 1827

Anthracit

O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**

Steinkohlen

Holzkohlen

Portl.-Cement

Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5

Tel.-Adr.: **Masta** Tel. 900.

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290,** (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

Habe wöchentlich 10—15 Kisten

☐-Käse

abzugeben zum Preise von 25 zł per Zentner, prima hellgelbe Ware.

Vollfett-Camembert in Staniol, ca. 120 Gr. schwer, in Kisten zu 120 Stück, Preis 40 Gr.;

Tilsiter Halbfettkäse zu 70 Gr. das Pfd.

Knobel, Molkerei, Barłożno. 1942

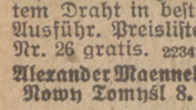
Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!

Wer Interesse **hat** für gute:

Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,** Bücherrevisor ul. Kordeckiego Nr. 16.

1774



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Elegante

Masken-Kostüme

zu verleihen. 1059 **Grodzka 16,** II Trepp.

Schneider!

Schicke unentgeltliche Belehrung zur Geschäftsausbesserung.

Lewitanus, Lodz. 1834

Därme

Schulz, 969 Dworcowa 18d.

Maskenkostüm, Rotkäppchen, zu verleihen od. zu verk. **Jachcice,** Czerska 42. 1075

Geldmarkt

Junger Getreidekaufmann wünscht sich mit 6-7000 **Zloty** an gut eingeführtem Getreidegesch. in Kleinstadt Pommerellens zu beteiligen. Gefl. Angebote unter P. 2015 a. d. Gst. d. Ztg.

3000 zł

werden a. größ. Landgrundstück bald gesucht. Offert. unt. „T. 1952" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 2023

Offene Stellen

Gesucht

Lehrer od. Lehrerin

f. d. **deutsche Privatschule** in **Czempin** (Bahnstation d. Strecke Leszno—Poznań) zu baldig. Antritt. Poln. Staatsangehörigkeit u. Beherrschung d. polnischen Sprache Bedingung. Gutes Gehalt und freie Wohnung. Meldungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 1918

v. Delhaes, Stare Borowko p. Czempin.

Suche zum 1. 4. 25 auf 1000 Morg. große Rübenwirtschaft einen **gebildeten, jüngeren**

Beamten

der seine Lehrzeit beendet hat, unt. direkter Leitung d. Prinzipals. Angeb. unter N. 1991 an die Geschst. d. Ztg.

Dom. Rutkowice p. Gralewo, pow. Działdowo

sucht per 1. April tücht.

Schmied, Gärtner

sowie einige arbeitsfreudige 1903

Instleute nebst Hofgänger.

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage. Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter U. 1895 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Gewandte Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, für mein Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwarengeschäft per sofort evtl. später gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten an 2014

Willy Herzog, Neuteich,

Freie Stadt Danzig.

Einen

Hofverwalter

sucht **Rittergut Falęcin** (Dietrichsdorf), Post **Chełmża (Culmsee).** 2037

Hofmaurer

(möglichst mit Scharwerker) auf größ. Gut sofort oder zum 1. 4. 25 **gesucht.** Persönliche Vorstellung erst später. Evangelische u. katholische Schule am Orte.

Lisnowo-zamek (Groß-Leistenau), pow. Grudziądz, Station Szarnoś b. Jablonowo Pomorze. 2036

Suche von sofort für meine 500 Morgen große Landwirtschaft einen evangel.

Eleven

nicht unter 18 Jahren, mit besserer Schulbildung, bei Familienanschluß. 1923

H. Maaß, Raumhalde b. Mrocza, Kreis Wirsitz.

Suche zum 1. 4.

Instmann

der Pferde übernimmt, mit Scharwerkern. **Modrzejewski, Czerniewice,** poczt. Toruń 2.

Zum 1. 4. cr. evtl. früher herrschaftl.

Kutscher

mit erstklassigen Zeugnissen gesucht. Guter Fahrer und Pferdepfleger Bedingung, da nur edle Pferde. Bewerbungen an 1898

Dom. Różankowo, pow. Toruń.

Suche z. bald. Antritt **Hauslehrerin** zu 2 Kindern, 10 u. 11 J. **Piachnow, Kornaty** p. Strzałkowo. 774

Durchaus selbständ., sehr geübte

Maschinennäherin

saub. u. korrekt arbeit., findet sofort **dauernde** Beschäftig. Branchekenntnisse nicht erforderlich. 1941

Schirmfabrik Weißig, ul. Gdańska 9.

Suche zum 15. Febr. ältere, wohlerfahrene

Köchin

absolut ehrlich, sauber, kinderlieb und zuverlässig, für klein. Villenhaush. Etw. Gartenarbeit ist zu übernehmen. Anfr. mit Zeugn. sind zu richten an

Frau H. L. Modrow, geb. von Detmering, Oliva, Fr. Stadt Danzig, Kaisersteg 40. 1899

Suche zu sofort bess., evangl. **Mädchen** mit Koch- u. Nähkenntn. als

Stütze

für besser. Landhaushalt bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Off. unt. J. 1984 an die Gst. dieser Zeitung.

Stütze

die kocht und etwas Hausarb. übernimmt, für bald od. 15. Febr. für einen kleinen Beamtenhaush. auf dem Lande gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. L. 1047 a. d. Gst. d. Bl.

Fräulein

zu 2 Kindern, 3½ und 1 Jahr alt, für bald od. 1. März aufs Land gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter K. 1046 a. d. Gst. d. Bl.

Stellengesuche

Ein in all. Zweigen d. **Landwirtschaft erfahr. Beamter** mit 7jähr. Praxis, ev., ledig, 28 J. alt, poln. Staatsangehör., sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehl., vom 1. 4. 25 od. später **Stellung.** Bin noch in ungek. Stellg. u. bitte Offerten unt. L. 1989 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suchen v. sof. oder spät. f. einen sehr tücht. erf. **landw. Beamten,** d. bish. größ. Güter selbst. mit best. Erfolg bewirtschaftet hat,

passende Stellung.

Selbiger verfügt über beste Zeugnisse und Empfehl., i. 45. J. alt, evgl., poln. Staatsangeh. u. spricht perfekt polnisch, 2041

Landwirtsch. Buchstelle, Danzig, Sandgrube 21.

Gebildeter, verh. 1928

Oberinspektor

kinderlos, Deutscher, poln. Staatsbürg. sucht sofort od. 1. 7. 25 selbständige Stellung. **Tillgner, Kleszczewo** p. Kostrzyn, pow. Sroda

---

Für meinen früheren **Wirtschaftsbeamten,** der über drei Jahre zur größten Zufriedenheit in meiner Wirtschaft tätig gewesen ist, suche ich wegen seiner Verheiratg. eine Stellung als

Leiter

ein. Haupt- od. Nebengutes. Gefl. Ang. unt. F. 1967 an die Geschst. dieser Zeitung.

Müllermeister

kath., 36 Jahre alt, verh., kl. Fam., nücht. ehrlich, energisch, mit guten Zeugn. u. eig. Werkzeug, in klein. u. groß. Betrieben tätig gewesen, m. Kunden- und Geschäftsmüllerei gut vertraut, sucht v. sofort oder später dauernde und geeignete Stellung in Geschäfts- oder Kundenmühle.

M. Szulczynski Müllermeister, **Przechowo, pow. Swiecie.** 1721

Müller-geselle

evgl., ledig, 26 Jahre, der auch gut tischlern kann, sucht Stellg. auf Wind- u. Dampfmühle. Offert. unter A. 1083 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Verh. Gärtner,

32 J. alt, kl. Familie, jetz. Stellg. 5 Jahre, sucht vom 1. 4. 1925 Stellung. 2032

B. Karnowski, Niemczyk p. Wroclawki, pow. Chełmno.

Lyzeallehrerin

sucht ab 1. 3. Stellung an einer Schule. Off. unter B. 1900 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stenotypistin

welche deutsch u. polnisch stenograph., sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Off. erb. unt. T. 1069 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen

beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., sucht Stellg., am liebst. als

Verkäuferin.

Offert. unter N. 1061 an die Gst. d. Ztg. erb.

Kinderl., jung., besser. Mädchen m. all. Hausarb. vertr., sow. Kochen Backen Einmachen, sucht Stellung als

Stütze

oder Wirtschafterin. Offerten unt. P. 1066 an die Gst. d. Ztg. erb.

Mädchen f. für einige Std. Besch. Zu erfr. in d. Gst. d. Z.

---

6. Wasch- u. Reinmachefr. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Ein Gut

v. 300-400 Morg. suche **nach Deutschland zu vertauschen.** Bin an Ort und Stelle. Bald. Off. erbeten unter W. 1072 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bäckerei-Grundstück

(Stadt), m. Hof, Stallg. und Garten, auch als Privathaus geeignet, sofort zu verk. Preis 12 000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Bei Barzahlung billiger. 1081

Robert Grusewski, Gernrode a/Harz.

Günstige Gelegenheit für Landwirte und Maschinenhändler!

Wegen Verpachtung meines Maschinengeschäfts verkaufe ich unter Fabrikpreisen:

Drillmaschinen, Breitdrescher, Göpel, Häckselmaschinen, Bentzki Kultivatoren und Pflüge versch. Arten, Saat- und Ackereggen, Rübenschneider, Walzen, Handschrotmühlen, Zentrifugen, Buttermaschinen, Kartoffeldämpfer (Fabrikat Jaehne - Landsberg);

ferner: 2012

Stirnräder und Getriebe für Breitdreschmaschinen, Schwungräder versch. Größen für Häckselmaschinen, Pflugräder u. andere Teile.

Ferner bin ich Abgeber f. mehrere Tausend Kilo **Falzhufeisen (Bismarckhütte) Nr. 1, 2 und 3.**

B. Levy,

Culmsee (Chełmża). Telefon Nr. 16.

---

3 Zentrifugalsichtmasch.

2 m und 2,50 m lang, 50 Durchmesser

1 Schäl- u. Bürstmaschine

(Holzhausen)

wegen Betriebsveränderung billig zu verkauf.

A. Zaske,

Magdalenka bei Kotomierz. 1010

Achtung!

Suche

Gastwirtschaft

eventl. **Ansiedlungs-Gastwirtschaft** zu kaufen mit ca. 8000 Mark Anzahlung. 1764

K. Biegala, Dietrichswalde, Kr. Allenstein.

Beabsichtige, meinen **Gasthof** mit Saal, dazu 20 Mrg. Land u. 13 Mrg. Torfwiese, mit leb. u. tot. Invent., Alters halber sof. zu verkaufen, oder in Deutschland zu vertauschen. 942

Mützel, Ludwikowo bei Gromadno, pow. Szubinski.

Wegen Wirtschaftsänderung verkaufe

Pflugochsen

nach Auswahl.

Dom Niedamowo, per Wielki Klinz, pow. Kościerzyna, Pommrll.

Zu kaufen gesucht

Warmblut-Zuchthengst

nur reinblütig, mit sicher. Abstammungsnachweis, in jeder Beziehung korrekt, gleichzeitig als Wagenpferd geeignet, 6 Zoll groß und starkknochig, jede gute Farbe. Genaueste Angeb. unter S. 2035 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Pensionen

Pension.

Alleinsteh. Witwe, ev., ohne Kinder, möchte 2-3 Knaben od. Mädch. die die höh. Schule besuchen, bei guter gewissenh. mütterlich. Erziehung u. Pflege in ihr Haus nehmen. Off. u. O. 1062 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Suche Läden

in der Bahnhof-, Danziger-, Friedrich- und Elisabethstraße. Angebote unter G. 1968 an die Gschst. d. Ztg.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 1952

Exportfirma sucht v. sofort oder später

4—6 Büro-Räume

mit Telefon.

Gefl. Angebote unter W. 1003 a. d. Gst. d. Z.

2-3-4-Zim.-Wohng.

geg. Friedenszins, auch Vorauszahl., f. kinderl. Ehep. ges. Angeb. unt. D. 1009 an d. Gst. d. Z.

Poln. Staatsangeh., Fabrikarbeiter, möchte mit deutsch. Staatsangeh. in Bromberg oder Umgegend 1011

Wohn. u. Arbeit tauschen.

Zuschr. sind z. richt. an **Bolislaw Kalinowski, Goldberg in Mecklbg.-Schwerin,** Kirchenstr. 61

Möbl. Zimmer

Großes, gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, ohne Pension, in gut. Hause, v. jg. Bankbeamtin p. 15. 2. od. 1. 3. ges. Offert. unter Z. 1080 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 1019 **Jagiellońska 36.** I, l.

Möbl. Zimmer

an bess. Herrn von sof. zu vermieten 1091 **Dworcowa 13,** II Tr., r.

1087 **Möbl. Zimmer** sofort an solid. Herrn zu vermieten. Zu erfr. **Sw. Trójcy 17,** Laden.

Z. 15. 2. f. möbl. Zim. solid. jung. Mann als **Mitbewohner** ges. 1078 **Pomorska (Rinkauerstraße) 3,** hochpt., r.